

# Sanskrit

## Lektion 12

### 12.1 Einleitung (Weisheits-Sprüche)

Heute fallen zur Einleitung einige Weisheitsnüsse an, die geknackt sein wollen. Was z.B. bedeutet **संहतिः कार्यसाधिका** saṁhatiḥ kāryasādhikā ?

M.W. sagt: saṁhati-ḥ = keeping together; kārya{m} Arbeit zu tun, sādika Adj. *überflüssig*.

Vielleicht ist gemeint: *Wenn man zusammenhält, ist keine Arbeit mehr zu tun.*

Oder: **श्वः कार्यं अद्य कुर्वीत** śvaḥ kāryaṁ adya kurvīta

Wir klaben zunächst die Wörter zusammen: **śvaḥ** Adv. *morgen* (die Adverbien werden i.A. in der Stammform angegeben: śvas); **adya** Adv. *heute*; **kāryam** *Arbeit*; in kurvīta steckt die Wurzel **kr** *tun*, ein Verb der 8. Klasse. Wir finden, dass kurvīta die 3. Pers. Optativ (*sollte*) ist, also *man sollte tun* (**P48**).

Das Verb **kr**, karoti (Par.), kurute(Ātm) 8 *tun* dürfte das häufigste athematische Verb im Sanskrit sein, vgl. 12.3. Das auslautende u im Stamm kuru verwandelt sich vor Vokalen in v, also kurv+Vokal.

Was aber ist gemeint? Wörtlich: 'morgen Arbeit heute man sollte tun', vermutlich wohl: *Arbeit, die morgen getan werden kann, sollte man (lieber) heute tun.*

Das Adverb **varam na** bedeutet *lieber als, besser als* und kommt natürlich oft vor, z.B. varam dhanam na kāryam, was Sie sofort mit *lieber Geld als Arbeit* übersetzen werden.

Grosse Bedeutung haben Weisheitssprüche, die von **Bildung** handeln.

**किं जीवितेन पुरुषस्य निरक्षरेण** kiṁ jīvitena puruṣasya nirakṣareṇa

kim *was?* (Interrogativpronomen), jīvitam *Leben* (Instr.), nir-akṣara *ohne Kenntnis der Buchstaben* (Instr.), puruṣaḥ *Mensch, Mann* (Gen)

Bedeutung?

*Was macht der Mensch mit einem Leben ohne Bildung? Oder: Was ist das Leben eines Ungebildeten?*

Man könnet auch sagen: *Wertlos* (nirguṇam) *ein Leben ohne Wissenschaft* (vidyayā vinā). In 11.2, Beispiel 6, benutzten wir das Adjektiv paṇḍita *gebildet*.

**nirguṇa** Adj. *wertlos*; die Präposition vinā *ohne* regiert hier den Instrumental von **vidyā** *Wissenschaft*. (Dekl. wie senā). Wir werden gleich noch über **vinā** sprechen.

Der 'Weg der Wissenschaft' ist vidyāyāḥ panthāḥ (path m *Weg*); rājā-panthāḥ = *Königsweg*.

*Es gibt keinen Königsweg zur Wissenschaft* (vidyām, Akk. *wohin?*)

vidyām ko 'pi rājā-panthā na bhavati. **विद्याम् को ऽपि राजा-पन्था न भवति**  
na ko 'pi = *kein, niemand* (na kaḥ api = na ko'pi) hatten wir schon in 11.3;  
bhū, bhavati 1 *existieren*

Nun fragen wir aber noch, ob das harte Studium Erfolg zeigt (vorangeht, sich macht).  
*Studium* = adhyāyanam; *hart, mühsam* = kaṣṭa Adj.; vṛdh, vardhate 1 *sich entwickeln*

*Macht sich das harte Studium?*

api kaṣṭam adhyayano vardhate ? **अपि कष्टम् अध्ययनो वर्धते**

**Antwort:** bāḍham *gewiss!* **बाढम्**

**bāḍham** gehört zu den Wörtern, die sich nicht deklinieren (= flektieren) lassen, und über die wir nun etwas erzählen wollen.

Schließen wir das Erziehungsproblem einfach mit einem guten Spruch ab:

dhanam vidyām vā ārjaya. **धनं विद्यां वा आर्जय**

Nur ārjaya ist Ihnen unbekannt. Es ist der Imperativ zu **ārjay, ārjayati** *erwerben*. Öfter benutzt, mit derselben Bedeutung, wird **vid, vindati** 6 (Imperativ = vinda!)

Mühen Sie sich mal schön ab, bevor Sie nachschauen!

**Lohn der Mühe:** *Erwirb Geld oder Wissenschaft (= Erziehung)*

(freier übersetzt: werde Manager oder kümmere dich um die Forschung -oder beides)

## 12.2 Indeklinable Wörter

Neben den vielen deklinierbaren Wörtern gibt es im Sanskrit zum Glück auch viele Wörter (meist kurze Partikeln), die sich nicht deklinieren lassen. Dazu gehören u.a. Adverbien (**iva** *wie*), Infinitive (auf **tum**, itum), Konjunktionen (**ca** *und*) und Präpositionen (**vinā** *ohne*). Die meisten Präpositionen (wörtlich: 'Vorangestellte') werden nachgestellt (es sind also Postpositionen). Sie regieren nie den Dativ oder Lokativ. Wir haben schon viele dieser Wörter angetroffen. Aber schauen wir uns noch einige Beispiele an.

### Beispiele:

1. **tataḥ** rāmaḥ grāmam agacchat **ततः** रामः ग्रामम् अगच्छत्

*Dann ging Rama in das Dorf.* tataḥ = Konjunktion, *dann, danach*

2. sa dhanavān, **kiṃtu** (kintu) putra\_hīnaḥ **स धनवान् किंतु पुत्रहीनः**

*Er ist reich, aber er hat keine männlichen Nachkommen.*

kiṃtu oder kintu = Konj. *aber*, dhanavat Adj. *reich* (Nom. = dhanavān); hīnaḥ *Nachkommenschaft* ("hintennach")

3. jalaṃ **vinā** śarīraṃ na jīvati. **जलं विना शरीरं न जीवति**

*Der Körper lebt nicht ohne Wasser.*

**vinā** = Präpos., die den Akkusativ, Instrumental oder Ablativ verlangt ('regiert'). Beachte die Poststellung! Es heißt nicht 'vinā jalaṃ'. Aber mit Instrumental hätten wir schreiben können: jalena vinā ... (Das Adjektiv vināśin bedeutet *schädlich* !)

4. **iha** loka sukhaṃ nāsti इह लोके सुखं नास्ति

*Es gibt kein Glück in dieser Welt.*

**iha** Adv. *hier* (Ind. = nicht deklinierbar); **lokaḥ** *Welt*

Auch **eva** kann nicht dekliniert werden. Es bedeutet *allein, gerade ...* und dient oft nur als Füllsel für den Rhythmus eines Verses. Hier sind zwei Beispiele aus der Bhagavad Gītā (einfach 'Gītā' oder noch Kürzer 'BG').

5. aham **evā**kṣayaḥ kālo अहम् एवाक्षयः कालो (BG 10,33)

*Ich allein (bin) unendliche Zeit.*

evākṣayaḥ = **eva** akṣayaḥ *allein unendlich* (kṣayaḥ *Ende, Zerfall*); kālaḥ *Zeit* (Nom.Sg. + Sandhi)

6. mayi **eva** mana ādhatsva मय्य् एव मन आधत्स्व (BG 12,8)

*auf mich **allein** richte deinen Geist.*

mayi (Lok. Sg.) *in mich, auf mich (P23)*, manas n *Geist, Verstand* (Akk.), **P11**. Es gibt recht viele Neutra auf **as, is, us**. ādhat-sva ist Imp. Sg. ātm von dhā, ā-dhatte 3 *setzen (P84)*

(Als Merkhilfe kann dienen: **Eva allein** -sprach mit der Schlange...)

Besondere Aufmerksamkeit verlangen Nichtdeklinierbare auf **tra**:

*atra hier, tatra dort, kutra? wo?, sarvatra überall, bahutra an verschiedenen Orten*

*ekatra an einem Ort, yatra wo, yatra ... tatra wo ... dort (wenn man die Wörter doppelt schreibt, yatra yatra ... tatra tatra, so er hält man wo immer ... dort)*

*anyatra an anderer Stelle, paratra im Himmel.*

## 12.3 Zusammengesetzte Wörter (Komposita)

Bei den vielen zusammengesetzten Sanskritwörtern, die einem auf Schritt und Tritt begegnen, könnte man auf den Gedanken kommen, dass sie die Mehrzahl aller Wörter darstellen. Tatsächlich gibt es mehr als 100 000 Nominalkomposita (sie bestehen aus Nomen, meist Substantive und Adjektive). Verbalkomposita (d.h. Nomen+Verb) sind sehr selten (ca. 20)

In der 4. Lektion, in 4.1, hatten wir den folgenden Text:

"In der Bhagavadgita beginnt der 4. Vers des 1. Buches ebenfalls mit Helden (śūrāḥ), die mächtige (mahā) Bogenschützen (iṣu-āsāḥ) waren.

Die mächtigen Bogenschützen bilden ein einziges Wort: maheṣvāsāḥ. Die erste Zeile lautet **atra śūrā maheṣvāsā(ḥ)**, was heißt: *hier (gibt es) Helden, mächtige Bogenschützen.* (**atra** = *hier*) . (ḥ fällt vor dem nachfolgenden bh aus).

अत्र शूरा महेष्वासा "

Jetzt geht's normal weiter, denn hier sehen wir jetzt die Sandhis in Aktion bei der Bildung des Kompositums **maheṣvāsāḥ**:

**mahā+iṣu-āsāḥ = mahe-ṣu-āsāḥ = mahe-ṣ-vā-sāḥ = maheṣvāsāḥ**

Da die Anzahl der Wörter in einer Zusammensetzung beliebig sein kann, es gilt als schick, fast unübersehbar lange Wortschlangen zu produzieren, braucht auch der Eingeweihte oft seine Zeit, die Schlange sachgerecht zu zerlegen, d.h. die Sandhis aufzulösen. Dann aber ist noch lange nicht geklärt, was der Autor wirklich gemeint hat. Die meisten Sanskritjünger verfügen jedoch über einen Entdeckergeist, der ihnen i.A. bis zur Freude der Auflösung der Sprachrätsel treu bleibt.

Sanskrit hat vier Sorten von Wortverbindungen: Tatpuruṣa, Bahuvrīhi, Dvandva und Avyayībhāva. Diese Einteilung muss auch schon den Göttern bekannt gewesen sein, denn Krishna sagt in BG 10, 3 *ich bin der Buchstabe A und der Dvandva der zusammengesetzten Wörter.*

### **Dvandva** (*Paar*)

Wenn Krishna sich mit einer Dvandva-Verbindung vergleicht, muss es sich dabei um eine Möglichkeit handeln, Riesenwörter zu erzeugen. Da es sich um eine kopulative Verbindung handelt, kann man mit der Kopula ca beliebig lange Wörter bilden. Kurz gesagt besteht ein Dvandva aus zwei oder mehr Wörtern. Mayrhofer, Sanskrit-Grammatik, zitiert auf S. 100 das Beispiel:

vayaṃ hi devagandharvamānuṣoraggarākṣasān dr̥ṣṭavantaḥ

*wir aber haben Götter, Gandharven, Menschen, Schlangen und Rākṣasas gesehen*

dr̥ṣṭavantaḥ = Part. Perf. Passiv, Wurzel = dr̥ś (dr̥ṣṭavat eingeben)

Dvandvas sind also einfache Reihungen von Wörtern. Bei der Auflösung einer derartigen Reihe zählt man einfach die Komponenten ab.

Alle Komposita werden auf die gleiche Art gebildet: Man nehme die Stammformen der Nomina und setze sie, unter Beachtung der Sandhiregeln, nebeneinander. Nur das letzte Glied der Zusammensetzung wird dekliniert.

Wir hatten schon aus Tod (Stammform: maraṇa) und Bett (talpa) die Zusammensetzung maranatalpa *Totenbett* gemacht. Die Stammformen finden wir im Wörterbuch (deva, pad, śatru, agni, karṭṛ, manas...).

Bei den Pronomen **aham, vayam, tvam, yūyam, sas** (ich, wir, du, ihr, das) lauten die Stammformen (in Komposita): **mad, asmad, tvad, yuṣmad, tad.**

Wir haben zwei Arten von Dvandva-s zu unterscheiden:

#### a. **Itaretara dvandva**

Das ist die Art, die wir bisher besprochen. Das Geschlecht dieser Komposita ist gleich dem Geschlecht des letzten Gliedes.

#### **Beispiele:**

Rāma und Kṛṣṇa → **rāmakṛṣṇau** (Dual)

Pferde, Krähen und Elephanten → **aśvakākagajāḥ** (Plural)

Götter, Gandharvas und Menschen → **devagandharvamanuṣyāḥ** (Plural)

Beachte: "Der Gott und der Mensch" ist devamanuṣyau, also Dual.

#### b. **Samāhāra dvandva** (sāmāhāra bedeutet *zusammengesetzt*)

Diese Sorte ist immer neutral und singular.

#### **Beispiele:**

*Sie kämpften mit Händen und Füßen.* Für *Hände und Füße* benutzt man das Neutrum **pāṇipādam**. pāṇi *Hand*, pāda *Fuss*.

Das Neutrum **āhāranidrābhayam** bedeutet *Tierleben* z.B. von Brehm)

Das Wort ist zusammengesetzt aus āhāra *Essen, Futter*, nidrā *Schlaf* und bhayam *Furcht*. (eigentlich müsste man zum Schluss immer ein ca schreiben, z.B. ahar-niśā ca *Tag und Nacht*, man schreibt dies jedoch i.A. als Neutrum ahar-niśam.

**Tatpuruṣa** -Verbindungen (tat-puruṣaḥ = tasya puruṣaḥ = *dessen Mann*)

Bei diesen Nomen-Verbindungen steht das Vorderglied in einer Fall-Beziehung (meist Genitiv) zum Hinterglied, das Substantiv, Adjektiv oder Partizip sein kann. Es ist also eine Komposition zweier Nomina, die normalerweise verschiedene Fallendungen haben. Im Deutschen haben wir *Volkswagen* = 'der Wagen des Volkes', *Bankdirektor*, *Chefetage*, *Besitzerstolz* ...

Die Bezeichnung **Tatpuruṣa** sagt bereits, was im Sanskrit passiert: Der Stamm **tat** vertritt den Genitiv tasya *dessen* (tat anstatt tad, weil kein Wort auf d ausgehen kann). Es gibt viele Tatpuruṣa-s, die als Vorderglied rājan m *König* (vgl. nāman n *Name*) haben, z.B. rāja-putraḥ *Königssohn* (Pl.: rāja-putrāḥ).

Im folgenden Beispiel ist das Kasusverhältnis ein Nominativ.

**rājarṣi** *ein Seher, der König ist* (rājan + ṛṣiḥ m *Seher*) - nicht 'der Seher des Königs' !

Aber: **rājakopa** = *Zorn des Königs*; **kopaḥ** = *Zorn* ist ein Genitivverhältnis.

Auch in **nilotpala** *eine blaue Wasserlilie* (nīla *blau*, utpala *Wasserlilie*) liegt eine Nominativbeziehung vor.

Aus gaja + bhayam *Furcht vor dem Elephanten* wird **gajabhayam**, was ein Ablativverhältnis darstellt.

Wenn man Komposita in einem Satz benutzt, so werden sie als ein Wort angesehen, und nur das letzte Glied wird dekliniert.

**Beispiel:** nadītīram ist *das Flussufer* (Genitivverhältnis) bestehend aus nadī *Fluss*, und tīram *Ufer* (Ufer des Flusses). *An dem Flussufer* = nadītīre (Lok.).

Was macht man mit einem Kompositum wie **nadītīragrāme** ?

Wir werden zuerst forlgendermaßen zerlegen: nadītīra+grāme, weil es auf der Hand liegt. grāmaḥ ist ein *Dorf* und grāme ist der Lokativ: nadītīra+grāme *im Dorf am Flussufer*. **nadītīragrāma** = *Dorf am Flussufer*

Natürlich dürfen wir die Verbindungen nur unter Beachtung der entsprechenden Satz-Sandhi-Regeln bilden. Z.B. padma + āsanam (*Sitz*) = **padmāsanam** (padmam *Lotus*, padma = Stammform) oder śīta (*kalt*) + uṣṇaḥ (*heiss*) = **śītoṣṇaḥ**. Damit Sie sich beim Sandhieren ein wenig üben, gebe ich Ihnen einen unsandhierten Text. Erwartet wird von Ihnen die Erzeugung des sandhierten Verses, OK?

a. itaḥ nṛsiṃhaḥ parataḥ nṛsiṃhaḥ, yataḥ yataḥ yāmi tataḥ nṛsiṃhaḥ,  
bahiḥ nṛsiṃhaḥ hr̥daye nṛsiṃhaḥ, nṛsiṃham ādim śaraṇam prapadye

Daraus sollte werden:

b. ito nṛsiṃhaḥ parato nṛsiṃho, yato yato yāmi tato nṛsiṃhaḥ,  
bahir nṛsiṃho hr̥daye nṛsiṃho, nṛsiṃham ādim śaraṇam prapadye

*Herr Nṛsiṃhadeva (Krishna) ist hier, und er ist auch dort auf der Gegenseite. Wohin ich gehe, dort sehe ich Herrn Nṛsiṃhadeva. Er ist draußen und in meinem Herzen. Daher suche ich Schutz bei Herrn Nṛsiṃhadeva, die ursprüngliche und Höchste Persönlichkeit der Gottheit. (Nṛsiṃha Purāṇa, 53)*

itaḥ--*hier*; nṛsiṃhaḥ--*Lord Nṛsiṃha*; parataḥ--*auf der anderen Seite*; yataḥ yataḥ--*wohin immer* (Adv.); yāmi--*ich gehe*; tataḥ--*dort*; bahiḥ--*ausserhalb*; hr̥daye--*in meinem Herzen*; ādim--*die ursprüngliche Höchste Persönlichkeit*; śaraṇam prapadye--*ich suche Zuflucht*.

In der nächsten Lektion werden wir die Darstellung der **Komposita** beenden.

## 12.3 Das Verbum *tun, machen* = कृ, karoti 8

Natürlich taucht die Wurzel **कृ** sehr oft in den Schriften auf. Wir haben dies schon mehrfach erwähnt, und bei *Stiehl P47/48* finden Sie die nötigen Tabellen. Von diesem Verb und auch von **भू** können Verbalkomposita gebildet werden. In der Gītā finden wir so manches Beispiel zur Wurzel **कृ**:

1. **karoti** (er tut): nāiva kiṃcit karoti saḥ (4,20) *er tut gar nichts* (oder leicht verändert: saḥ kiṃcit eva na karoti)

2. **karoṣi** (du tust) und **kuruṣva** (du sollst tun, Ātm. Imp.): yat karoṣi tat kuruṣva madarpaṇam *Was du (auch) tust, tu es als Opfergabe für mich*. Oder vereinfacht: yad karoṣi tad madarpaṇam kuruṣva (9,27)



Die Zusammensetzung **madarpaṇam** ist ein Akk.n. Sg. (mad *ich*, Nom. = aham, + arpaṇam *Darreichung* ;

3. **karomi** (ich tue): naiva kiṃcit karomīti (5,8) *ich tue also gar nichts* (karomīti = karomi + iti (*also*))

4. **kuryāt** (er sollte tun, Opt.) und **kurvanti** (sie tun):

a. yathā saktāḥ avidvāṃsaḥ karmaṇi kurvanti *so wie die Ungebildeten hingebungsvoll ihre Handlungen verrichten*

saktāḥ (m. Nom. Pl. PPP. von Wz. sañj) *hingebungsvoll* (**PPP** = Part. Perf. Pass.) avidvāṃsaḥ *Ungebildet*, karmaṇi (n, Lok.Pl.) *bei der Tätigkeit*

b. tathā asaktaḥ vidvān kuryāt *auf die gleiche Art* (tathā) *sollte der Weise* (vidvān) *ohne Hingabe* (an die äußeren Dinge, asaktaḥ) *handeln* (kuryāt).

(In BG 5,5) steht am Schluss: *wer sehen kann, der sieht* (oder *wer verstehen*

*kann, der versteht*) yaḥ paśyati sa paśyati **यः पश्यति स पश्यति** )

5. **kurvanti** (sie tun):

yoginaḥ karma (*Handlung*) kurvanti ... ātma-śuddhaye (Dat.)

*Die Yogis verrichten Handlungen zur Selbstreinigung.*

śuddha Adj. *rein*; die Verbindung 'ātma -śuddhaye' (f. Dat. Sg.) ist eine Tatpuruṣa-Verbindung.

6. **akurvata** (*sie taten*): kim akurvata *was machten sie?* (1.1)

7. **kariṣye** (*ich werde tun*): tava vacanam kariṣye *ich werde deine Anordnung ausführen* (18,73)

8. **kuru** (*tu!* Imp.) **yathā** (*so wie*) icchasi **tathā** kuru *mach, was du willst!* (18,63)

Im Original steht: **yathecchasi tathā kuru** *wie du willst, so mach es!*

**यथेच्छसि तथा कुरु**

## 12.4 Übungen:

1. पुरा नलः नाम राजा अभवत्
2. ततः रामः वनम् अगच्छत्
3. सर्वत्र वर्षाः पतन्ति (varsāḥ Pl. *Regen*)
4. ते एकत्र संमिलिताः (saṃ-mil 6 *zusammenstoßen*)
5. यत्र धेनुः गच्छति तत्र वत्सः अनुसरति  
(dhenuḥ f *Kuh*, vatsaḥ *Kalb*, sr, anu-sarati 1 *folgen*)
6. अमुत्र शाश्वतं सुखं भवति (śāśvata *ewig* - auch sanātana)
7. सर्वे हंसाः कृष्णा (haṃsaḥ *Schwan, Gans*)
8. इति यदुक्तं तदसत् (ukta Partizip Perf. Pass. *gesagt*, uktam = n. Nom., Lekt. 13)

### Lösungen:

1. purā nalaḥ nāma rājā abhavat  
*Früher gab es einen König mit Namen Nala (nalaḥ nāma)*
2. tataḥ rāmaḥ vanam agacchat  
*Dann ging Rama in den Wald*
3. sarvatra varṣāḥ patanti  
*Der Regen fällt überall hin*
4. te ekatra sammilitāḥ  
*Sie stießen an einer Stelle zusammen*
5. yatra dhenuḥ gacchati tatra vatsaḥ anasarati  
*Wohin die Kuh geht, folgt das Kalb*
6. amutra śāśvatam sukham bhavati  
*Im Jenseits gibt es ewiges Glück*
7. sarve haṃsāḥ kṛṣṇā *alle Schwäne sind schwarz*
8. iti yad\_uktam tad\_asat *das, was gesagt worden ist, ist falsch (asat)*